

# Editor's note

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): - **(1937)**

Heft 795

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

**ST. GALL.**

The St. Gall section of the "Schweizerischen Kaufm. Verein's" has celebrated the 75th Anniversary of their foundation.

**AARGAU.**

At the age of 68, died in Baden, M. Charles Brodowski, for many years Assistant Manager of the "Motor-Columbus A.G." The deceased enjoyed an international reputation; born in Poland he studied at the Federal Technical University in Zurich. The town of Brodowski in Brazil was called after him.

**VAUD.**

The death is reported from Yverdon of M. Albert Perusset, formerly President of the Grand Council, at the age of 75.

**NEUCHÂTEL.**

In consequence of the riots by the communists, which took place last week at La Chaux-de-Fonds, the cantonal government has prohibited until further notice, any meetings of the Communist party.

\* \* \*

It has now been ascertained that the death of Dr. Bourquin, which occurred on the occasion of last week's troubles at La Chaux-de-Fonds, between communists and members of the "Jeunesse Nationale," was not due to violence but to the fact that Dr. Bourquin suffered for some time from heart troubles, and that the excitement undoubtedly brought on a heart attack which proved fatal. The government of the canton of Neuchâtel has issued an appeal to the population of La Chaux-de-Fonds to keep calm.

**MEINE SCHUELERIN, DIE KOENIGIN VON ENGLAND.**

VON K. KÜBLER.

(Die Verfasserin war vom Frühjahr 1913 bis kurz vor Ausbruch des Weltkrieges Erzieherin Lady Elizabeth Bowes-Lyon, der jetzigen Königin von England.)

"The smiling Duchess" — die lächelnde Herzogin — wurde sie vor ihrer Thronbesteigung genannt, ihr Lächeln gewann ihr alle Herzen, als sie noch ein Kind war. So herzgewinnend lächelnd kam sie auch mir entgegen, als ich sie zum erstenmal sah. Das war an einem schönen Frühlingstage im Jahre 1913, sie war zwölf Jahre alt, ich war ihre neue Erzieherin, und sie sollte bei mir Deutsch lernen, die kleine Lady Elizabeth Bowes-Lyon, Tochter des Earl of Strathmore. — Schnell wurden wir gute Freunde! Sie führte mich in die herrschaftlichen Ställe, zeigte mir die Pferde und Hunde, und als sie merkte, dass ich Tiere liebte, hatte ich ihr Herz gewonnen. Wir verlebten den Sommer auf dem schönen Gut, St. Pauls Walden Bury in Hertfordshire, Südengland, den Herbst auf dem schottischen Stammschloss Glamis und den Winter im Stadthaus in London, 20 St. James Square. In Schloss Glamis hat die junge 22 jährige Lady Elizabeth später ihren Gatten, den jetzigen König, kennen gelernt.

Glamis ist wohl eines der schönsten Schlösser in Schottland, aber es ist auch "The most haunted home" das Schloss, in dem es am meisten spukt. Kein Wunder, denn es stammt in seinen ältesten Teilen aus dem 10. Jahrhundert; in der steinernen Eingangshalle ist noch die Falltür zu sehen, durch welche Macbeth, der Than von Glamis, kam, um König Duncan zu morden. Das Schloss ist rings umgeben von einem wunderbaren Park, der in schottischen Hochwald übergeht.

Das grossartige Leben, das auf den englischen und schottischen Gütern geführt wird, hinderte uns aber nicht, ernsthafte Studien zu betreiben und mit wahrhaftem Fleiss zu arbeiten. Ich unterrichtete meine Schülerin nicht nur im Deutschen, sondern auch in Französisch, Geschichte, Erdkunde, Mathematik, Naturkunde und Musik. Schon nach Jahresfrist war es mir möglich, sie für ein Examen anzumelden, das "Oxford Junior Local Examination," das sie glänzend bestand. Für mich war es ein Genuss, eine so begabte Schülerin zu unterrichten. Wir waren beide ehrgeizig, und vor dem Examen arbeiteten wir in einem solchen Tempo dass Elizabeth blass und schmal wurde. Da gebot uns ihre Mutter, die von mir so verehrte Countess of Strathmore, Einhalt und meinte lächelnd: "Gesundheit ist wichtiger als Examen."

Wie jedes englische Kind, liebte Elizabeth das Leben im Freien; ihr schönstes Vergnügen war, ein Picknick zu veranstalten. Wenn die Schulstunden vorbei waren, etwa nachmittags um 4 Uhr, spannten wir das Pony vor den kleinen leichten Wagen, der Butler brachte uns einen Korb mit Früchten, Kuchen & Brötchen, und dann fuhren Lehrerin und Schülerin seelenvergnügt miteinander los. An einer Lichtung im Walde banden wir das Pony an einen Baum, suchten uns Reisig, bald brannte ein helles Feuer, der mitgebrachte Teekessel wurde aufgesetzt und ein lustiges Mahl begann.kehrten wir endlich höchst befriedigt wieder zum Schloss zurück, so erwartete uns Lady Strathmore schon in der Halle, und jubelnd flog Elizabeth ihrer Mutter

um den Hals: "Mother darling, es war so schön." Es freute mich, in diesem grossen harmonischen Familienkreis — zehn Kinder hatte Lady Strathmore ihrem Gatten geschenkt — als mit dazu gehörig aufgenommen zu werden. Einmal, im Mai oder Juni 1914, waren wir alle zur "Season" in London, es war drückend heiss, da schickte mich Lady Strathmore ganz allein mit Elizabeth und ihrem jüngeren Bruder nach Schloss Glamis. Der Junge war sehr wild, er wäre lieber allein mit seiner Schwester in Park, Wald und Heide herumgestreift, aber als kleiner Kavalier und Gentleman liess er mich niemals merken, dass meine Anwesenheit nicht erwünscht war. Gemeinsam unternahmen wir Streifzüge durch das ganze Schloss, besichtigten die verschiedenen Falltüren und geheimen Treppen, den Brunnen, der sich mitten im Schloss, in der Eingangshalle befindet, und mit geheimen Schauder, und stillem Gruseln betraten wir die Frendenzimmer, in denen es am meisten spukte.

Fast täglich gingen Elizabeth und ich ins Dorf. Sie kannte jeden einzelnen Einwohner, alle liebten sie und strahlten bei ihrem Anblick. Wie stolz werden sie heute sein, dass eine Schottin Königin von England geworden ist!

Aber Elizabeth hängt auch mit grösster Liebe an ihrer schottischen Heimat — ihre zweite Tochter, Margaret Rose, ist in Glamis geboren.

In Glamis fühlte sie sich immer am glücklichsten, dort wurden meist die Herbstmonate, die Zeit der Jagden, verlebt, während wir zu Weihnachten und im Frühling in St. Paul's Walden Bury waren. Ich hatte als Stadtkind noch niemals einen Frühling auf dem Lande verlebt, nun begann ein Blühen in Garten, Park und Wiese, so schön, dass man es fast nicht beschreiben kann. Am 12. Juli nahm ich Abschied um am 18 Juli ein grösseres Familienfest in der Heimat mitzufeiern. Vier Wochen Urlaub waren mir freundlich gewährt worden. "Und nun versprechen Sie mir, dass Sie bestimmt zurückkommen werden" sagte Lady Strathmore an der Schwelle des Hauses zu mir — ich versprach es ihr — den wer ahnte damals, dass der Weltkrieg uns so nahe bevorstand! Ebensov wenig ahnte ich damals, dass meine anmutige vierzehnjährige Schülerin einmal Königin von England werden würde.

**EGLISE SUISSE DE LONDRES.**

Mes Chers Paroissiens,

Vous aurez sans doute appris que mon suffragant, M. Roger Saury, nous avait fait ses adieux. Son départ prématuré est dû à notre situation financière. Des retranchements s'imposaient, si nous ne voulions pas continuer à accumuler déficit sur déficit. Pour le moment donc, le poste ne sera pas repourvu.

Il est bon que vous soyez tout de suite mis au courant de cette situation nouvelle. Elle va évidemment nous causer quelque embarras. Déjà la dispersion grandissante de nos concitoyens rendait les visites à domicile de plus en plus difficiles. Il me sera encore moins possible de vous atteindre, dorénavant. Mon premier devoir sera d'aller voir les malades et ceux qui sont en difficulté morale ou autre. Voulez-vous me faciliter la tâche en me signalant les malades ou en me faisant part de vos besoins?

Et si je ne puis aller jusqu'à vous comme je le voudrais tant, vous savez que vous pouvez toujours me trouver à jour fixe: le mercredi, à l'église, entre 11h. et 12h.30, le samedi chez moi (102, Hornsey Lane, Highgate, N.6) après 4 heures. Et un coup de téléphone (ARChway 1798) permettra d'arranger un rendez-vous n'importe quand.

Enfin, n'oubliez pas que notre point de rencontre primordial est le culte du dimanche, tant le matin que le soir, et que là, ce n'est point votre pasteur seulement que vous pourrez rencontrer, mais votre Dieu Lui-même, dans la communion avec vos frères.

L'effort à faire pour vous rendre à Endell Street ne sera pas perdu. Prenez à cœur ce que dit la Parole de Dieu: "N'abandonnons pas nos assemblées, comme quelques-uns ont coutume de faire, mais exhortons-nous les uns les autres, et cela d'autant plus que vous voyez approcher le grand jour." Hébreux X, v. 25.

Croyez à ma vive affection et à mon entier dévouement.

Votre

Rene Hoffmann-de Visme.

**EDITOR'S NOTES.**

A further instalment of Mr. Burraston's Lecture on: "Will a New Adam Smith Appear?" will appear in next week's issue.

\* \* \*

A report of the Gala Evening at the Union Helvetia Club, of the Swiss Culinary Society, London, will be published in our next issue.



**For your stay in Zurich.**

**The CARLTON-ELITE!**

Prop. Hugo E. PRAGER.  
Manager: Theo KIND.

**NESTLÉ'S MILK**

*Richest in cream*

If you want a SUIT to WEAR wear a



**PRITCHETT Suit**

Suits, Overcoats & Ladies Costumes from 3 Gns. to 7 Gns. and you get VALUE for every penny you pay.

Agent for BURBERRY Weatherproofs.

**W. PRITCHETT**

183 & 184, TOTTENHAM COURT ROAD, W.1.  
2 mins. from S.M.S. School. Phone: MUSEUM 0428

**SWITZERLAND**

£ NOW WORTH 40% MORE yet —

- no increase in railway fares
- no increase in hotel prices, etc.
- quality unimpaired
- no formalities with money

— Official

**Best value in Winter Sports**

- prices to suit every pocket
- solid comfort
- short and inexpensive journey
- direct rail and air services

**INFORMATION—**

Swiss Federal Railways and State Travel Bureau, 11B Regent Street, S.W.1 (phone: Whitehall 9851)

Telephone Numbers: MUSEUM 4302 (Visitors) MUSEUM 7055 (Office) Established 50 Years. Telegrams: SOUFFLE WESDO, LONDON. "Ben faranno i Paganì Purgatorio C. xiv. Dante" "Venir se ne dee giù tra' miei Meschini." Dante. Inferno. C. xxviii.

**PAGANI'S RESTAURANT**

GREAT PORTLAND STREET, LONDON, W. 1.

LINDA MESCHINI ARTHUR MESCHINI } Sole Proprietors.